

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Kurpfuscher  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438488>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**I**ch bin der düstler Schreier  
Und int'ressiere mich sehr,  
Für die Gratiſ-Guſſeſchläge  
Im eidgenöſſiſchen Heer,

Und kann ich auch nicht als Experte  
Dem Vaterland dienſtbar ſein,  
Was die Hauptſach' betrifft in der Frage,  
So ſag' ich nur dieſes allein:

Beim berittenen Offiziere —  
Welcher Waſſengattung er ſei —  
Bleibt das Weſentliche doch immer:  
Daß er gehörig beſchlagen ſei!

### Richtig ausgedrückt.

Erſter Leutnant: Haſt Du den Artikel über die letzte Soldaten-  
mißhandlung im „Vorwärts“ geſehen?

Zweiter Leutnant: Ja, Frucht einer Kaſernhofblüte.

### Allerdings.

„Wenn Singer Vicepräſident des deutſchen Reichstages wird, dann  
wird mir der ganze Reichstag ein Käſel.“

„Die Auflöſung wird wohl bald folgen.“

### Die goldene Mittelſtraße.

Nicht der Reher, wenn du einen angetrunken,  
Schaffe dir des Lebens Feuerfunken;  
Auch von Jugend und von Menſchenpflicht  
Nehde dir die Raſenjammerkataſtrophe nicht.  
Friedlich trink' dein Schöpflein hie und da —  
Lebe heiter-ernſt — Joſo lala!



Geehrte Redaktion!

Jedes Mal, wenn ich auf den  
Pilatius hinüber ſchaue, glaube ich  
den Schatten der Silhouette eines  
postmandatlichen Briefträgers (von  
Ihnen geſandt) zu erblicken, um  
mich aus meiner wäſſerig-nebligen  
Stimmung aufzurütteln. Sie ſagen  
mir wohl: Also gut, warum ſpalten  
Sie denn dieſen wäſſerigen Nebel  
nicht? Aber ich weiß es beſſer, daß  
ich meine Zeit und Fähigkeiten zum  
Kappenspalten benützen muß.  
Da aber die Kappen in zweitauſend-  
ſacher Multiplikation mir immer  
nur ſo in nebelhaftiger Ferne winten,  
ſo iſt auch ihre Spaltſaftigkeit für  
mich ein durſtvermehrendes Problem  
und wird es in der hundstäglichen  
Atmosphäre noch mehr werden. Sie  
ſehen alſo, daß ich da unantaſtbar  
bin. —

Nicht ſo unantaſtbar ſind die Innerthödlere  
Sträflinge nach dem  
eigenen Zeugnis ihrer Standeskommiſſion,  
denn das Laſtgefühl wurde dort  
unter begründeter Veruſung auf außer-  
kantönliche Polizeiherrlichkeiten der-  
art in Anſpruch genommen, daß die  
alſo Belafteten ihre Sitbarkeit für  
mehrere Tage in Frage ſtellen mußten.  
— Ich anerkenne alſo den moti-  
vierten Hinweis jener Laſtbeſſenen,  
den ſie ja unſeren Kindern abgeſehen  
haben, denn jeder ſchulbüchliche  
Malefiktant macht es ſo und ſagt  
im Beſetzungsfalle: „Der Joteb iſch  
ar a b'Vire g'gange!“ womit jede  
Selbſtverantwortung aufhört! ....

Am meiſten hat mich die zunehmende  
Auswanderung unſerer Seiden-  
induſtrie geſtreut, die nach Italien  
und Nordamerika verduſtet. Was  
brauchen wir Induſtrien in der  
Schweiz? Seidene Banner haben  
wir ja ſchon genug und neben den  
Feſtfeiern wird man uns doch  
nicht noch weitere Arbeit zumuten  
wollen? Da hat uns Einer jüngſt  
noch eine mitteleuropäiſche Zollunion  
angeraten. Sind denn nicht all' unſere  
Schützen-, Geſangs-, Turn-, Muſik-,  
Velo-, Stenographen- und Ruderfahr-  
vereine ſchon in einer eidgenöſſiſchen  
Union? Das wird wohl genügen!

Der Peter von Serbien ſoll ſich recht  
gut zum König eignen und es ſcheint,  
daß der militäriſche Vorunterricht  
in der Schweiz ihm gut angeſchlagen  
hat.

Uebrigens iſt nicht nur der Bundesrat,  
ſondern auch alle Tageszeitungen  
bei uns katholiſch geworden, denn  
außer dem Tod des Papſtes und dem  
Conclave ſieht man jetzt nichts mehr,  
womit ich in auffälliger Ergebenheit  
verbleibe, Ihr dies und jenes ſpaltender  
Trülliker.

In Innerrhoden ſieht man Schlingel  
zügeln Nach alten Moden mit  
geſunden Prügeln. Auch Geiſtgeſtrü-  
hte werden da geſchlagen, Mit  
Recht! — weil ſolche gern die  
Wahrheit ſagen, Was eben höchſtens  
noch die Narren wagen.

Am Sonntag hat St. Peter gut geartet,  
Das Richtenſteiger-Feſt nicht mehr  
verregnet, Hat ſchon den Schluß  
des Schauſpiels abgewartet, Und  
mit geweihtem Waſſer fromm geſegnet.

Basilea, il 31 Luglio 1903.

Lieba Redazione vom Nebelspalt, Zurigo.

Vo das Muurarbeit un Flasterbuebeſtreigg  
in Basilea i bine nervoso worde,  
il signor dottore at seit i müese  
biseli im Ferie goh; doo ani tenggt  
i wülle uf San Gallo goh woni vor  
swölf Joohre ſchon bin ſii di ei; i  
weiße no guet wenn i im Schmidgaß  
bim Kappeler abe Cigarre chauf und  
— Sündholz. Am Bahnoff is das  
Waga ſtande vo Troga, — doo bine  
au iſtiiga, billeteur tuet frooge:  
„wohee wüſched Sie?“ Troga  
retour, ani seit. „Sie muend halt  
zeerscht e Bileet hole döt onne'n  
am Gääſerbahbiletſchalter, i ha  
ka deregi!“ Das ani nüte cöna  
begriiff daß no so wüit müese  
ſpringa wege dem biglietto,  
TrogaBahn söll doch Cassa uf  
Solitüde uſe maga! I bine doo  
snell ganga biglietto cauf för  
Frs. 1.60 im ſebe groöbe Uus und  
woni wieder Walalla före coh bi,  
iſt das chaiba Waga verſchwundio,  
ani müese warte und alba Liter  
ſuffa im Huptbahnoff di San Gallo  
wo ſcho lang Verdammt Saumäbig  
Baufällig iſt. Das Bahn uf Troga  
vill ſchö aber vill Boge magga,  
im ritorno ani müese ſtoch, aber  
im ſebe Waga ſono caini Lederriehmli  
ſum eba wie in Basilea Tram,  
bine faſt uf Snorre uſe cait. In  
Winter, wenn at vill Snee, i  
glaube, das Waga tuet alli cinque  
minuti biseli ſtoch bliibe, billeteur  
at jezzo ſcho uf ſina Kappe ſcriba  
T. B. (mues eiße Teilweise  
Benützbar).

Jezzo bine wieder a Basilea; in  
Zurigo ani nüte cöna uſstiega  
ſum Feſt aluege perchè ani caine  
Moneta n un parapluie meh ca.

Liebe Redattore, du abe au lese  
vo das verruggt automobilio wo vom  
Wettſteibrugg iſt in Waſſer abecait?  
Die ſwei Kilometerreſſeri non ſono  
verſoffato, i weiße nüte iſt  
automobilio no bis am Rhiifall  
Schaffuſa fahre oder iſt das  
Chaub cabut. I glaube, Polisei  
tuert jezzo denn bald Tafele  
ſcriba: „Die Herren Automobilisten  
werden untänigſt gebeten, dieſe  
Brücke mit weniger als 100  
Kilometerchen Geſchwindigkeit zu  
befahren, da es Tiere und auch  
Menſchen leicht gefährden könn-  
te; bei Nichtbeachtung dieſer  
Vorchrift könnnten Strafen von  
50 Cts. bis Fr. 1.50 ausgeſprochen  
werden!“

So, jezzo will Sluß magga, mues  
Mentig Morga in Kircha goh vo  
wege Papst, anderweg i müese  
Angſt ha daß mi der Tüüfel und  
ſina Großmuetter täti abole  
ander Wogga per automobilio. Molti  
saluti

Avanti Cesare, Padisch Bahnoff,  
Basilea.

### Kurpfuſcher.

„Ihnen ſcheint es ja brillant zu  
gehen. Wovon leben Sie denn?“  
„Ich habe ein Geheimmittel  
erfunden, das viel Abſatz findet.“  
„Um ſo etwas zu erfinden, dazu  
gehören wohl große Kenntniſſe?“  
„Bewahre, nur Poſtanweiſungen  
unterſchreiben.“



R ä g e l: So Chueri, jeh häni  
doch emal Öppis gſeh, wo Ihr  
nonig gſeh händ, wänn 'r  
ſcho meined, z'Züri gäv's  
nüd rächt's, wo Ihr nüd  
kännet!

Ch u e r i (erſtaunt): Jä was  
— händ's ächt e Wa! e  
vernünftigs Stüürgſeg gma

R ä g e l: So meined 'r, ich  
frög' derigem Züüg öppis  
b'rnah! Nei, im Landes-  
muſeum bin i gſi. Deet  
händ's Sache, da mueß  
mer nu luege. Da glängt  
M's und erſcht die  
Goſchtüm wo's da häd,  
Sammetigs, Sidigs,  
Gulbig's ägätera.

Aber i bin bim Eid na  
verſchrode, woni i jäb  
Schütäbli ine cho bin  
da händ's ja gar kei  
Chöpf und kei Händ an  
Arme, nu Schueh  
händ's na a!

Ch u e r i: Was kei Chöpf  
und kei Händ? Das macht  
ja e heiße Falle, hänted's  
doch wenigſtes na derig  
alti Hundſtäckli gnah,  
wie mer amig gha häd  
vo der Großmuetter her,  
oder hetted's Chöpf  
gmachet vo Holz und  
a'gſtriche oder vo  
Wachs, wie in  
Gmafföhrläde!

R ä g e l: Ja, wänn ſie's  
nu mieched, aber da  
tünd's aſe wißi Tüechli  
uf ene Eidamer Chäs  
uſe, daß me meint,  
es ſig eme Mändſch 's  
Gſicht zuedeck, daß 'r  
dänn usgſehd wie en  
Bölima!

Ch u e r i: Mer ſetted  
aber doch z'Züri bim  
Eidher na Chöpf ha!...